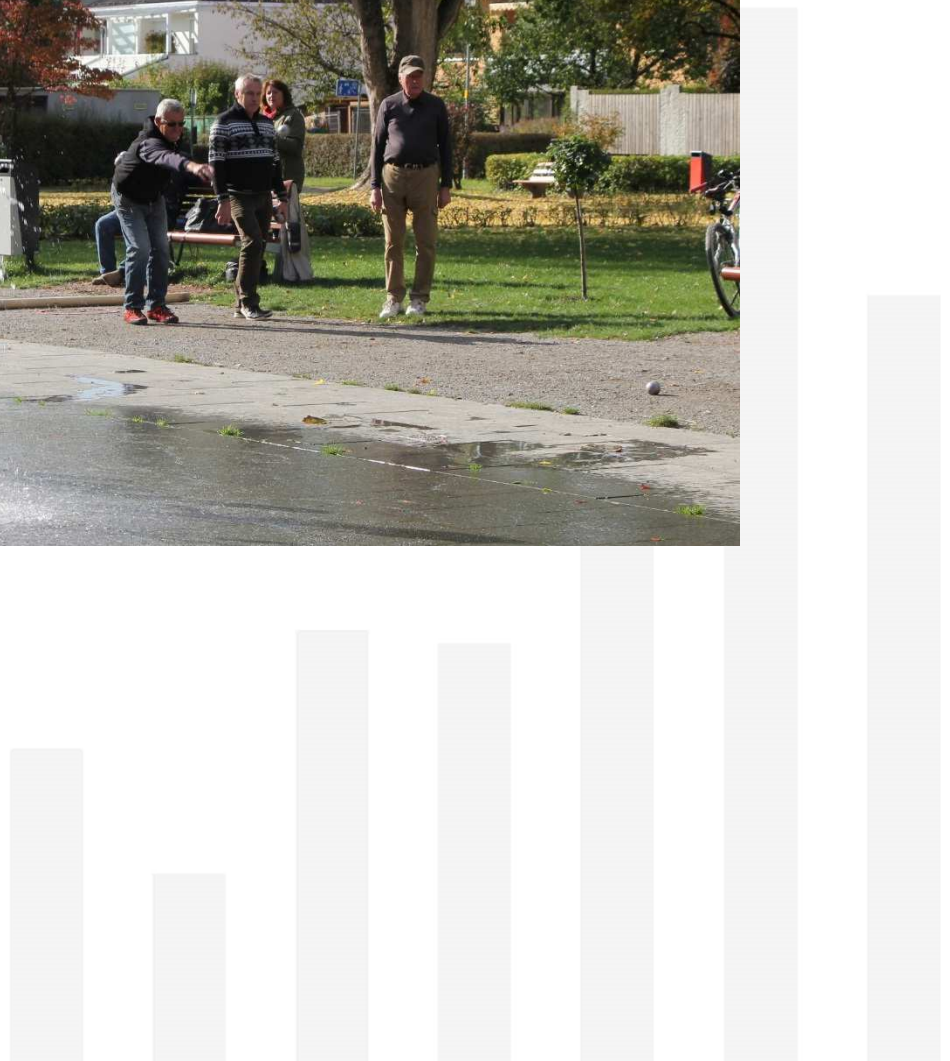




Zusammenfassung der Ergebnisse der Bürgerbefragung „Gut älter werden in Waldkirch“ 2017





Inhaltsverzeichnis

1.Hintergrund der Befragung	1
2.Befragung/Stichprobe	2
3.Ergebnisse der Befragung	2
3.1 Wohnen und Leben	2
3.1.1 Bewertung Angebote für ältere Menschen	3
3.1.2 Wichtigkeit der Angebote	9
3.2 Alltagsversorgung und Mobilität	10
3.2.1 Einkäufer für Haushalt	10
3.2.2 Entfernung der Angebote zum Wohnort	10
3.2.3 Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel zu Angeboten	16
3.2.4 Einschätzung öffentlicher Nahverkehr	16
3.2.5 Mehrnutzung ÖPNV/Hinderungsgründe	17
3.2.6 Nutzung Bürgerbus/Anrufsammeltaxi	18
3.2.7 Einschränkung der Tätigkeiten im Alltag	19
3.2.8 Hindernisse in Waldkirch	19
3.3 Wohnsituation	19
3.3.1 Derzeitige Wohnsituation	19
3.3.2 Veränderungsbereitschaft Wohnsituation	21
3.4 Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten	22
3.5 Unterstützung und Pflege im Alter	23
3.5.1 Nutzung von Unterstützungsangeboten	23
3.5.2 Mögliche Hilfe zu Hause bei Unterstützungsbedürftigkeit	25
3.5.3 Vorstellbare Pflegedienste und Wohnformen im Alter	25
3.5.4 Wichtigkeit von Unterstützungsangeboten	26
3.5.5 Bekanntheit Beratungsangebote	27
3.5.6 Bedarf an Beratung	27
3.6 Weitere Anregungen	28
4.Weiterer Prozess	29
5.Anlage: Fragebogen	29



1. Hintergrund der Befragung

Unsere Gesellschaft ist einem ständigen Wandel unterzogen. Besonders in den letzten Jahren sowie perspektivisch in den kommenden Jahrzehnten wird sich die Altersstruktur der Bevölkerung teilweise drastisch verändern.

Der demografische Wandel betrifft uns alle – auch die Stadt Waldkirch. Laut Zahlen vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg von 2018, wird es einen Anstieg der Bevölkerung in Waldkirch von 21.260 im Jahr 2014 auf 22.638 im Jahr 2035 geben. Der Anteil der unter 20-Jährigen bleibt in diesem Zeitraum relativ konstant bei circa 19% der Gesamtbevölkerung. Bei der Altersklasse der 20 - 65-Jährigen sieht dies jedoch schon anders aus. Hier wird es eine Verringerung von 58,5 % im Jahr 2014 auf 52,9 % im Jahr 2035 geben. Da dies die arbeitende Bevölkerung ist, hat es eine bedeutende Auswirkung auf die Gesamtbevölkerung.

Ebenfalls von großer Bedeutung für die Zukunft der Stadtentwicklung ist der Anstieg der Gruppe der 65 - 85-Jährigen von 19,5 % (2014) auf 23,9 % (2035) der gesamten Einwohner und der Anstieg der Altersgruppe 85+ von 3,0% auf 4,2%. Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf die gesamte Stadtentwicklung und muss somit in den verschiedensten Bereichen berücksichtigt werden.

Aus diesem Grund hat sich die Stadt auf den Weg in die Zukunft begeben. Dies bedeutet, dem demografischen Wandel zu begegnen und ihn aktiv zu gestalten. Es stellte sich die Frage, wie die Stadt bereit für eine alternde Gesellschaft wird. Aus diesem Grund wurde ein breit angelegter Prozess angestoßen, der vorhandene Potenziale und Stärken erkennen und erhalten, gleichzeitig jedoch Herausforderungen identifizieren und angehen soll.

Zur Umsetzung des Vorhabens wurde mit Unterstützung des Statistischen Landesamtes, Familienforschung (FaFo), ein Managementverfahren 55+ initiiert. In diesem Rahmen wurde im Herbst 2017 eine Bürgerbefragung 55+ durchgeführt. Die Ergebnisse liegen nun vor und werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt.



2. Verfahren/Stichprobe

Zum Befragungszeitraum lebten in Waldkirch 7.913 Menschen im Alter 55plus. Rund 2.000 Personen (25%) davon wurden zufällig im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe ausgewählt und angeschrieben mit der Bitte um Beteiligung an der schriftlichen Bürgerbefragung. Der Fragebogen (siehe Anhang) beinhaltete 32 Fragen zu den Themenblöcken Wohnen und Leben, Altersversorgung und Mobilität, Wohnsituation, Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit, Unterstützung und Pflege im Alter sowie personenbezogene Fragen.

714 rückläufige Fragebogen konnten in die Auswertung einfließen. 428 aus der Kernstadt, 168 aus Kollnau, 26 aus Siensbach, 8 aus Suggental und 78 aus Buchholz.

Die Verteilung der auswertbaren Fragebögen, was Alter, Geschlecht und Wohnort betrifft spiegelt die Verteilung in der Bevölkerung wieder. Dies bedeutet, dass die Antworten repräsentative Rückschlüsse zulassen.

3. Ergebnisse der Befragung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt.

3.1 Wohnen und Leben

Ein Großteil der Befragten lebt schon seit Jahrzehnten in Waldkirch. Über 200 Personen bereits mehr als 50 Jahre. Insgesamt ist eine große Zufriedenheit zu verzeichnen. 89% aller Befragten geben an, sich in Waldkirch wohl zu fühlen.

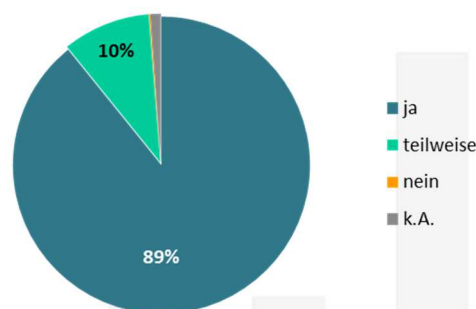


Abbildung 1: Zufriedenheit in Waldkirch



Auch die Zufriedenheit mit dem sozialen Umfeld (Familie, Freunde, Nachbarn, Bekannte) ist sehr groß, wird aber bereits differenzierter gesehen:

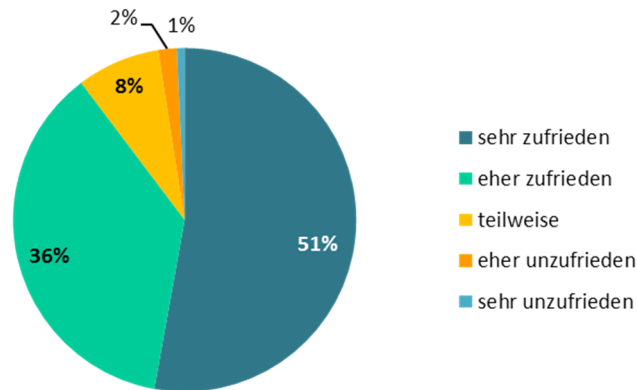


Abbildung 2: Zufriedenheit mit dem sozialen Umfeld

3.1.1 Bewertung Angebote im Umfeld

Im Folgenden wurde nach der Bewertung vorhandener, bzw. nach dem Fehlen bestimmter Angebote in Waldkirch gefragt.

Einkaufsmöglichkeiten

Die Einkaufsmöglichkeiten unterscheiden sich stark in der Kernstadt und den Ortsteilen. In der Kernstadt findet die Mehrzahl der Befragten (390 Personen) die Einkaufsmöglichkeiten gut oder okay. 24 Personen empfinden die Angebote als schlecht. Hervorzuheben die Ortsteile Buchholz und Siensbach. Von 74 Personen in Buchholz empfinden 25 Personen die Einkaufsmöglichkeiten als schlecht.

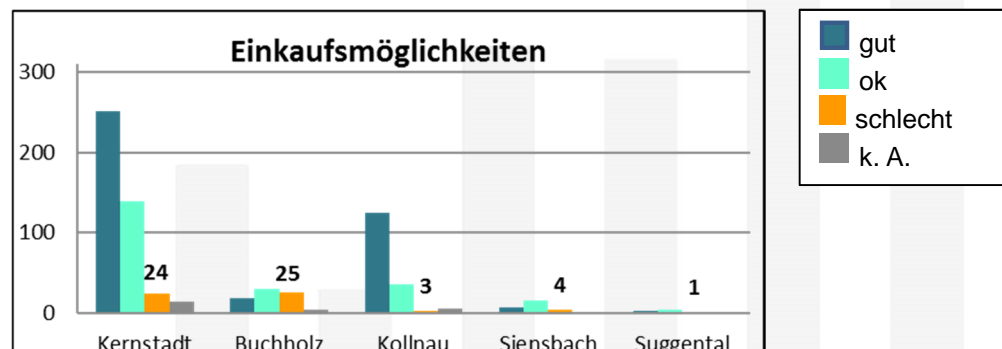


Abbildung 3: Bewertung der Einkaufsmöglichkeiten



Auch in der offenen Nachfrage werden die unzureichenden Lebensmitteleinkaufsmöglichkeiten genannt (Buchholz 35 Personen, Siensbach 10 Personen).

Gesundheitsangebote

Die Gesundheitsangebote werden hauptsächlich mit gut oder okay bewertet (siehe Abbildung 4). In Buchholz werden bei der offenen Nachfrage von 6 Personen (von 75 Befragten) das Fehlen einer Apotheke erwähnt.

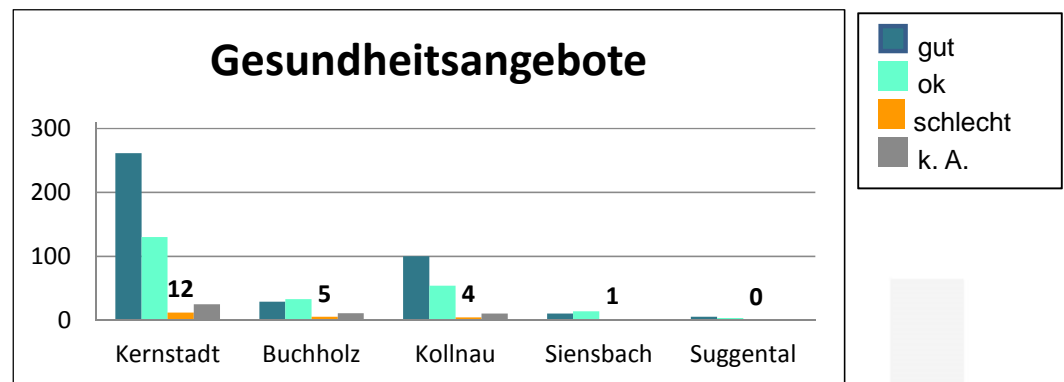


Abbildung 4: Bewertung Gesundheitsangebote

Bank und Post

In Abbildung 5 ist deutlich zu sehen, dass es bezüglich der Bewertung eines Bank- bzw. Postangebots Unterschiede in den Ortsteilen gibt. In der Kernstadt wird das Angebot von der Mehrheit mit gut oder okay bewertet, so auch in Kollnau. In Buchholz wird das Angebot eher als gut bis schlecht angesehen.

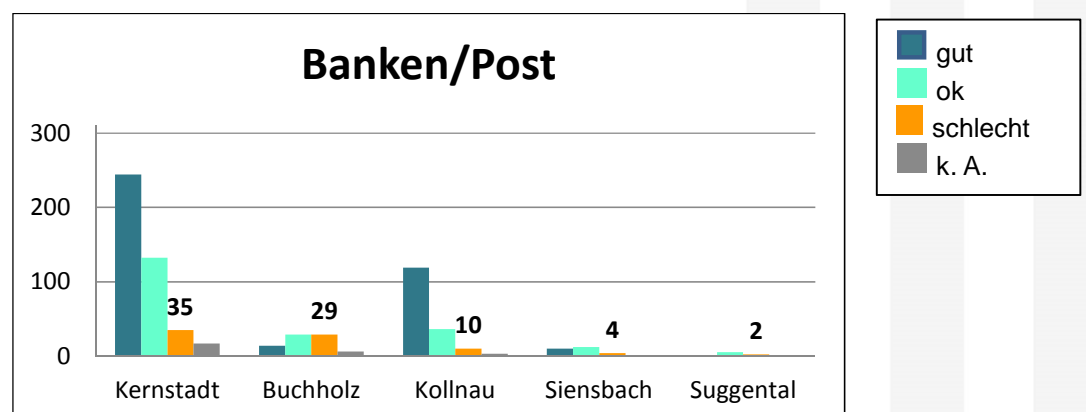


Abbildung 5: Bewertung Angebot Bank/Post



Ärztliche Versorgung

Die ärztliche Versorgung (siehe Abbildung 6) in der Kernstadt und den Ortsteilen wird hauptsächlich positiv bewertet. Lediglich 22 Personen sehen das Ärzteangebot als schlecht an.

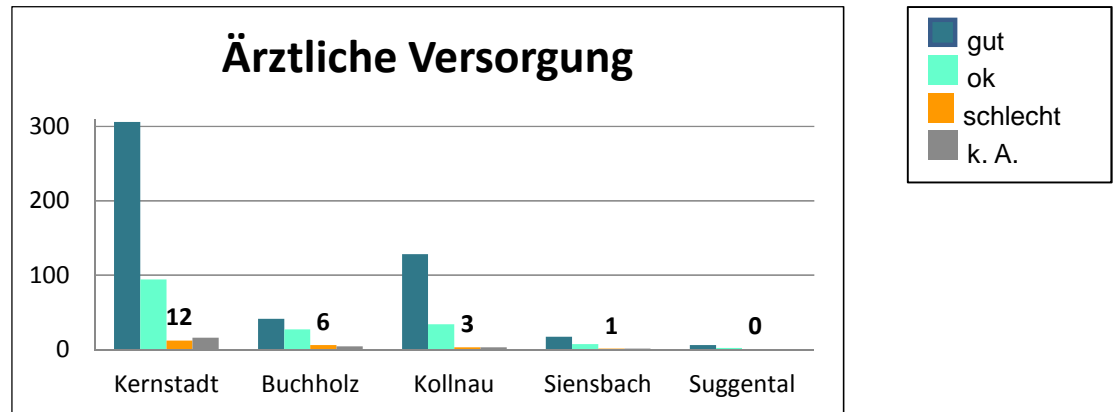


Abbildung 6: Bewertung ärztliche Versorgung

Freizeitangebote

Die Mehrheit der Befragten (Abbildung 7) empfindet die Freizeitangebote in der Stadt als gut oder okay.

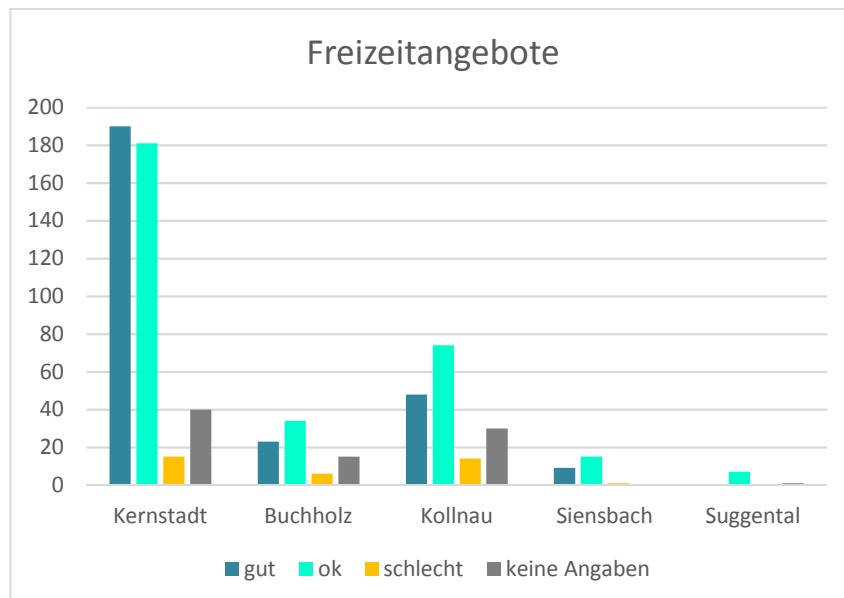


Abbildung 7: Bewertung Freizeitangebote



Kirchengemeinden

Auch das Angebot der Kirchengemeinden empfindet die Mehrheit als gut oder okay (Abbildung 8).

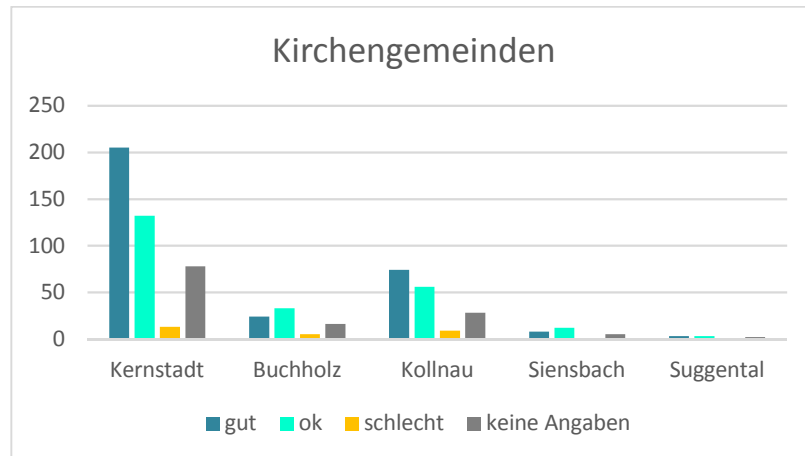


Abbildung 8: Bewertung Kirchengemeinden

Vereine/Gruppen

Ähnlich hoch ist die Zufriedenheit bei den Vereinen und Gruppen (Abbildung 9).

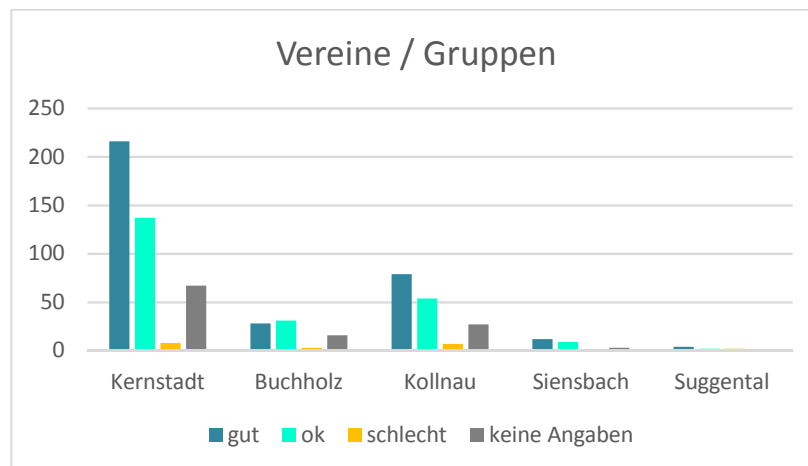


Abbildung 9: Bewertung Vereine/Gruppen



Treffpunkte für Begegnung

Bei den Rückmeldungen zu den Treffpunkten für Begegnungen verschiebt sich die Zufriedenheit eher Richtung okay und es werden vermehrt auch kritische Stimmen laut.

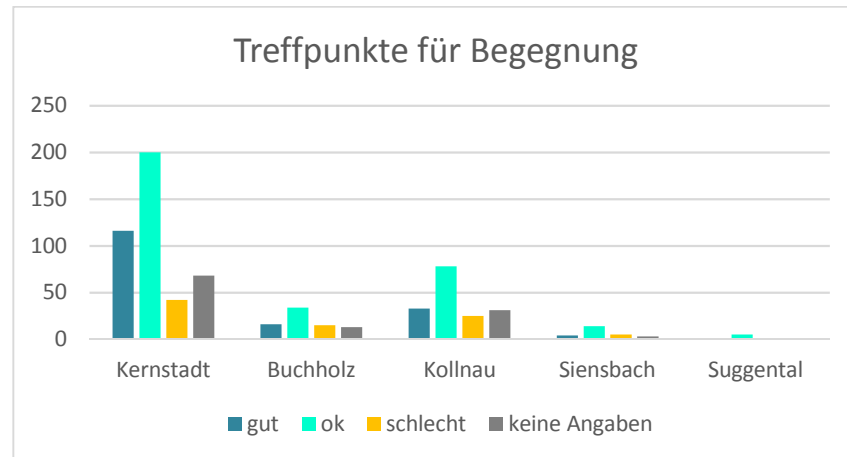


Abbildung 10: Bewertung Treffpunkte für Begegnung

Auch bei der offenen Frage gibt es Personen, denen solche Begegnungszentren fehlen (14 Kernstadt, 7 Kollnau, 5 Siensbach)

Generationsübergreifende Angebote

Ähnlich wie bei den Rückmeldungen zu den Treffpunkten für Begegnung, sind auch die Antworten zu den generationsübergreifenden Angeboten verhaltener. Die Befragten geben mehrheitlich an, die Angebote als okay oder schlecht zu empfinden.

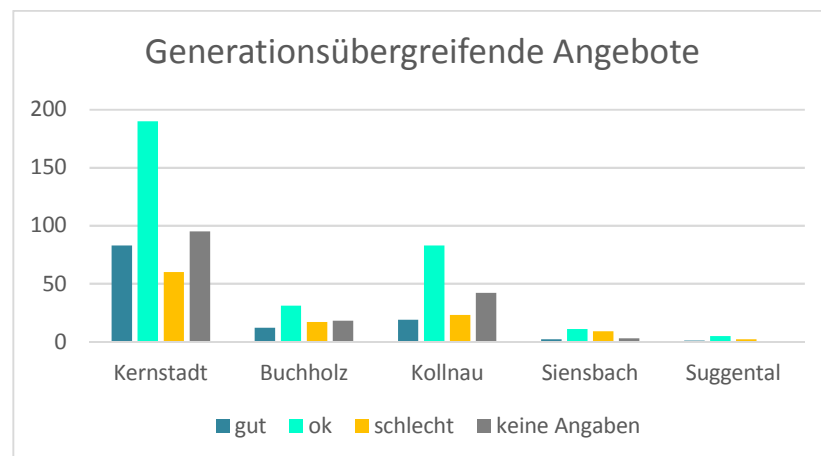


Abbildung 11: Bewertung generationsübergreifende Angebote

Gastronomie



Die Gastronomie wird von den Befragten mehrheitlich positiv oder okay empfunden. In Kollnau jedoch wird noch starkes Verbesserungspotential gesehen (52 von 166 Rückmeldungen).

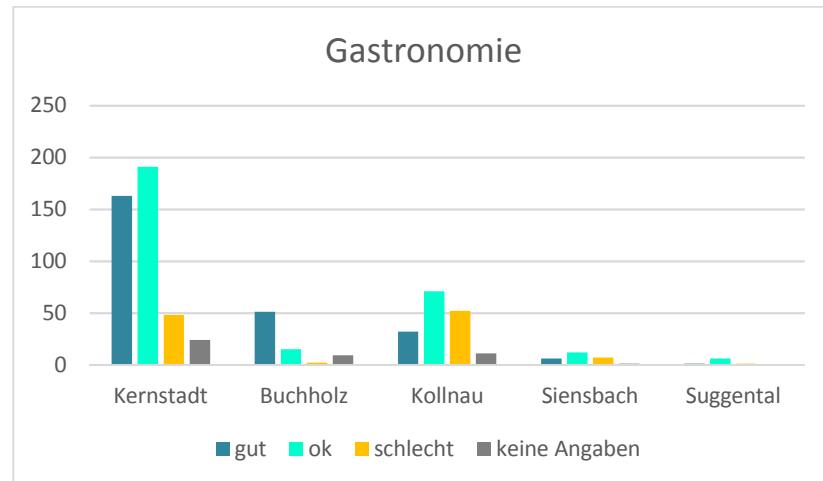


Abbildung 12: Bewertung Gastronomie

Bei der offenen Befragung fehlen des Weiteren in Kollnau nach Ansicht von 7 Personen (insgesamt 171 Rückmeldungen) gastronomische Angebote. Dieser Ansicht sind für Siensbach ebenfalls 3 Personen (von 26 Rückmeldungen).

Politische Beteiligung

Die Angebote zur politischen Beteiligung erscheinen den Befragten mehrheitlich als okay. Damit besteht jedoch noch Luft nach oben.

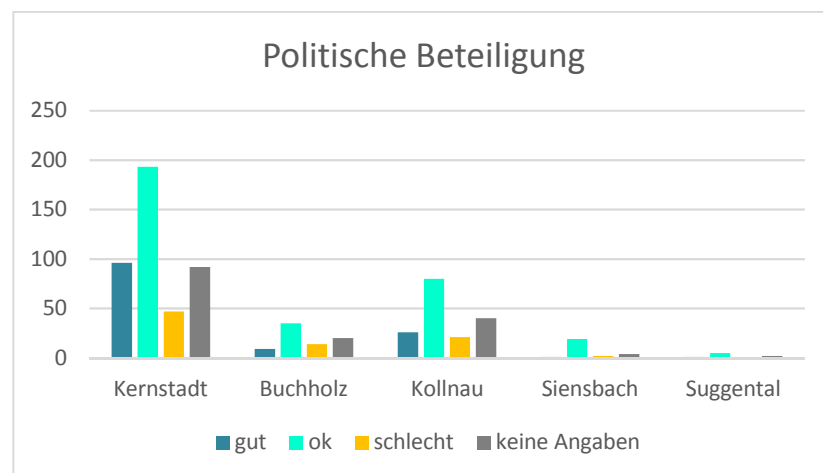


Abbildung 13: Bewertung politische Beteiligung

Zuverdienstmöglichkeiten im Alter



In Abbildung 14 wird die Bewertung der Zuverdienstmöglichkeiten im Alter verdeutlicht. In Kollnau wird dies schlechter bewertet als in den anderen Stadtteilen.

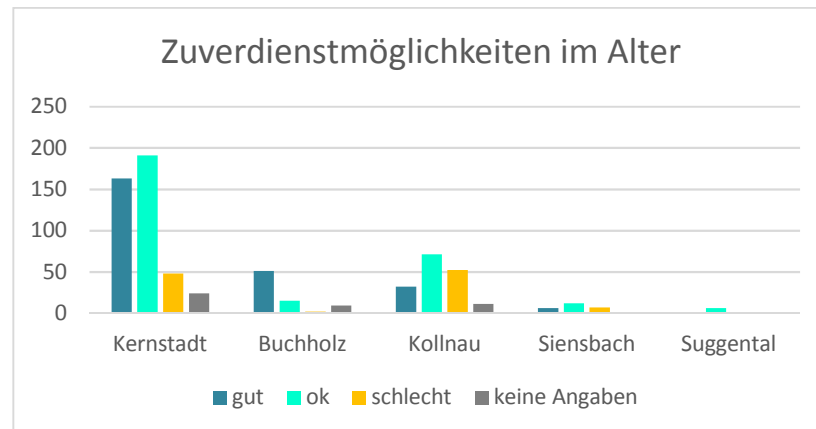


Abbildung 14: Bewertung Zuverdienstmöglichkeiten im Alter

Sonstiges

18 Rückmeldungen aus der Kernstadt gibt es zu unzureichenden Angeboten im Öffentlichen Nahverkehr. Zudem werden viele einzelne Hinweise zur Infrastruktur gegeben, wie fehlende Parkbänke und Mülleimer. Ebenfalls gibt es 13 Hinweise an dieser Stelle zu unzureichenden Pflege- und Betreuungsangeboten in der Kernstadt.

3.1.2 Wichtigkeit der Angebote

Gesamtstädtisch betrachtet sind folgende Angebote für die Befragten besonders wichtig: Gastronomie, Freizeitangebote, ärztliche Versorgung und Gesundheitsangebote, die alltäglichen Einkäufe sowie das Vorhandensein von Banken und Post. Weniger wichtig sind die Zuverdienstmöglichkeiten im Alter und die politische Beteiligung. Im Mittelfeld befinden sich die generationsübergreifenden Angebote, die Treffpunkte für Begegnung, die Vereine und Gruppen, die Kirchengemeinden sowie ein Bestell- und Liefersystem des Einzelhandels.



3.2 Alltagsversorgung und Mobilität

An dieser Stelle wurde nach der Erreichbarkeit der Angebote für Senioren aber auch der Angebote zum täglichen Leben gefragt. Einen Schwerpunkt bildeten an dieser Stelle Fragen zum Öffentlichen Nahverkehr.

3.2.1 Einkäufer für Haushalt

Durchgängig durch alle Altersgruppen ist die befragte Person der Haupteinkäufer im Haushalt. Daneben spielt der Partner noch eine Rolle. Andere Einkaufshelfer spielen wenn, dann nur eine verschwindend geringe Rolle.

3.2.2 Entfernung der Angebote zum Wohnort

Für ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sind wohnortnahe Angebote für die Nutzung äußerst relevant. Insofern wurde an dieser Stelle die Entfernung der Angebote zum Wohnort abgefragt.

Einkaufsmöglichkeiten

Von 593 Personen geben 298 an, dass die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten in Waldkirch zu finden sind, 191 im Stadtteil, 94 in der direkten Nachbarschaft und 10 nicht in Waldkirch. Ortschaftsbezogene Daten können der Abbildung 15 entnommen werden.

		Nächstgelegene Einkaufsmöglichkeiten				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	6	4	51	5	66
	Kollnau	29	88	15	0	132
	Siensbach	2	0	19	0	21
	Suggental	1	0	4	1	6
	Kernstadt	56	99	209	4	368
Gesamt		94	191	298	10	593

Abbildung 15: Entfernung Einkaufsmöglichkeiten



Gesundheitsangebote

Von 573 Personen geben 302 an, dass die nächstgelegenen Gesundheitsangebote für sie in Waldkirch liegen, 182 im eigenen Stadtteil, 62 in der Nachbarschaft und 27 nicht in Waldkirch. Die ortsbezogenen Daten können der Abbildung 16 entnommen werden.

		Nächstgelegene Gesundheitsangebote				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	3	17	37	6	63
	Kollnau	21	70	34	3	128
	Siensbach	1	2	16	1	20
	Suggental	0	3	3	0	6
	Kernstadt	37	90	212	17	356
Gesamt		62	182	302	27	573

Abbildung 16: Entfernung Gesundheitsangebote

Banken/Post

Von 633 Personen gibt wiederum die Mehrheit (301 Personen) an, in Waldkirch die nächstgelegenen Banken und Post zu finden, 244 im eigenen Stadtteil, 61 in der Nachbarschaft und 27 nicht in Waldkirch. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 17 entnommen werden.

		Nächstgelegene Banken/Post				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	3	30	29	9	71
	Kollnau	23	108	17	1	149
	Siensbach	1	1	19	2	23
	Suggental	1	0	4	1	6
	Kernstadt	33	105	232	14	384
Gesamt		61	244	301	27	633

Abbildung 17: Entfernung Banken/Post

Ärztliche Versorgung

Von 609 Personen finden 288 die nächstgelegenen ärztliche Versorgung in Waldkirch, 222 im eigenen Stadtteil, 64 in der Nachbarschaft und 35 Personen nicht in Waldkirch. Die ortsbezogenen Daten können der Abbildung 18 entnommen werden.



		Nächstgelegene Ärztliche Versorgung				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	6	34	26	6	71
	Kollnau	20	88	28	4	140
	Siensbach	1	2	19	0	22
	Suggental	1	1	4	1	7
	Kernstadt	36	98	211	24	369
Gesamt		64	222	288	35	609

Abbildung 18: Entfernung ärztliche Versorgung

Freizeitangebote

Von 477 Personen antworten 248, dass sie die nächstgelegenen Freizeitangebote in Waldkirch finden, 142 im eigenen Stadtteil, 60 nicht in Waldkirch und 27 in der Nachbarschaft. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 19 entnommen werden.

		Nächstgelegene Freizeitangebote				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	5	11	20	8	44
	Kollnau	4	56	32	11	103
	Siensbach	1	3	12	3	19
	Suggental	0	1	1	1	3
	Kernstadt	17	71	183	37	308
Gesamt		27	142	248	60	477

Abbildung 19: Entfernung Freizeitangebote

Vereine/Gruppen

Von 443 Personen geben 229 an, dass sie die nächstgelegenen Vereine und Gruppen in Waldkirch finden, 165 im eigenen Stadtteil, 28 nicht in Waldkirch und 19 in der Nachbarschaft. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 20 entnommen werden.



		Nächstgelegene Vereine / Gruppen				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	1	27	20	3	51
	Kollnau	5	59	27	5	96
	Siensbach	0	11	6	0	17
	Suggental	0	3	0	0	3
	Kernstadt	13	67	176	20	276
Gesamt		19	165	229	28	443

Abbildung 20: Entfernung Vereine/Gruppen

Treffpunkte für Begegnung

Von 396 Personen geben 202 an, dass die nächstgelegenen Treffpunkte für Begegnung in Waldkirch liegen, 141 im eigenen Stadtteil, 32 nicht in Waldkirch und 21 in der Nachbarschaft. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 21 entnommen werden.

		Nächstgelegene Treffpunkte für Begegnung				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	0	27	12	4	43
	Kollnau	6	43	29	6	84
	Siensbach	0	5	12	1	18
	Suggental	0	4	0	0	4
	Kernstadt	15	62	149	21	247
Gesamt		21	141	202	32	396

Abbildung 21: Entfernung Treffpunkte für Begegnung

Gastronomie

Von 549 Personen finden 292 die nächstgelegene Gastronomie in Waldkirch, 152 im eigenen Stadtteil, 62 nicht in Waldkirch und 43 in der Nachbarschaft. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 22 entnommen werden.



		Nächstgelegene Gastronomie				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	8	45	6	2	61
	Kollnau	8	31	64	17	120
	Siensbach	0	3	14	3	20
	Suggental	0	3	1	0	4
	Kernstadt	27	70	207	40	344
Gesamt		43	152	292	62	549

Abbildung 22: Entfernung Gastronomie

Seniorenangebote

Von 342 Personen finden 167 die nächstgelegenen Seniorenangebote in Waldkirch, 146 im eigenen Stadtteil, 18 in der Nachbarschaft und 11 nicht in Waldkirch. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 23 entnommen werden.

		Nächstgelegene Seniorenangebote				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	2	36	6	2	46
	Kollnau	2	42	29	4	77
	Siensbach	2	9	3	0	14
	Suggental	0	1	3	0	4
	Kernstadt	12	58	126	5	201
Gesamt		18	146	167	11	342

Abbildung 23: Entfernung Seniorenangebote

Politische Beteiligung

Von 246 Personen finden 164 die nächstgelegenen politischen Beteiligungsmöglichkeiten in Waldkirch, 65 im eigenen Stadtteil, 11 nicht in Waldkirch und 6 in der Nachbarschaft. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 24 entnommen werden.

		Nächstgelegene Politische Beteiligungsmöglichkeiten				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	0	3	19	2	24
	Kollnau	0	19	35	4	58
	Siensbach	1	3	6	1	11
	Suggental	0	1	0	0	1
	Kernstadt	5	39	104	4	152
Gesamt		6	65	164	11	246

Abbildung 24: Entfernung politische Beteiligungsmöglichkeiten

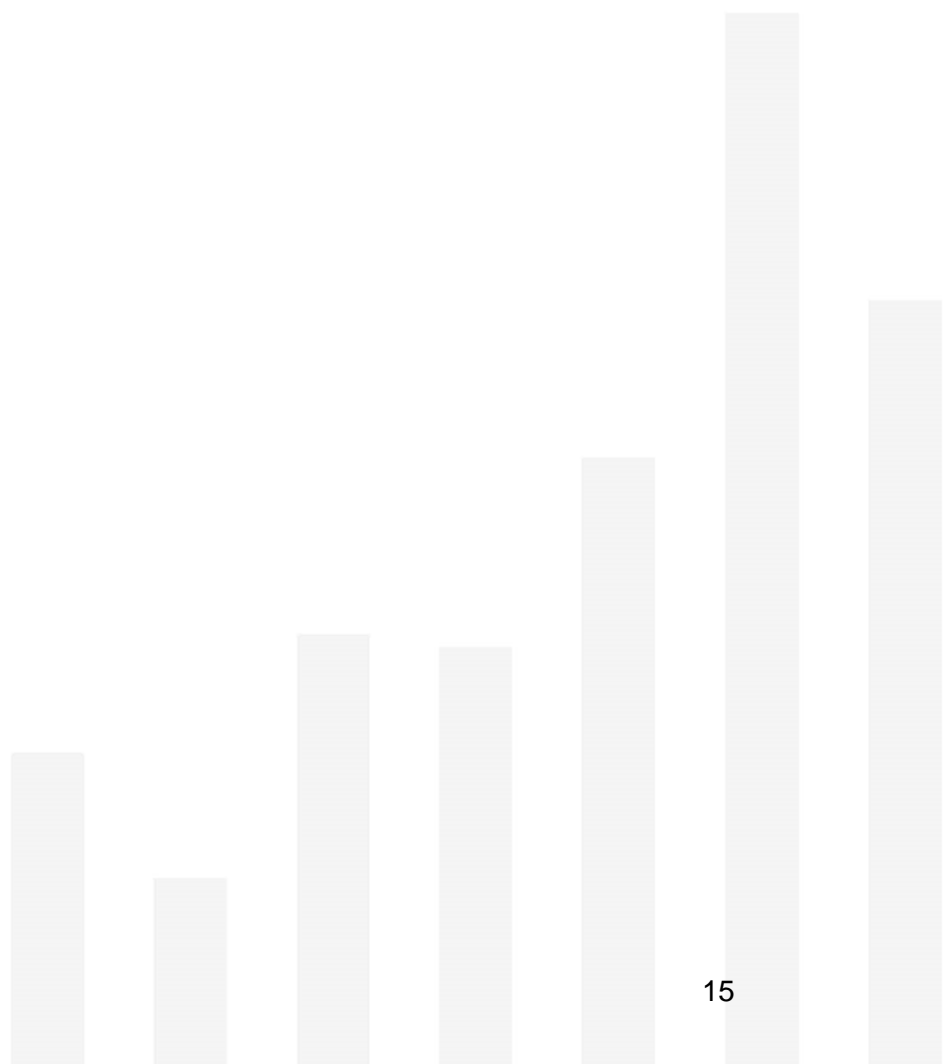


Zuverdienstmöglichkeiten im Alter

Von 139 Personen finden 72 die nächstgelegenen Zuverdienstmöglichkeiten in Waldkirch, 41 nicht in Waldkirch, 19 im eigenen Stadtteil und 7 in der Nachbarschaft. Ortsbezogene Daten können der Abbildung 25 entnommen werden.

		Nächstgelegene Zuverdienstmöglichkeiten				Gesamt
		in der Nachbarschaft	im eigenen Stadtteil	in Waldkirch	nicht in Waldkirch	
Stadtteil	Buchholz	2	1	8	5	16
	Kollnau	1	3	10	8	22
	Siensbach	1	0	5	2	8
	Suggental	0	0	1	0	1
	Kernstadt	3	15	48	26	92
Gesamt		7	19	72	41	139

Abbildung 25: Entfernung Zuverdienstmöglichkeiten





3.2.3 Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel zu Angeboten

Die oben genannten Angebote werden hauptsächlich mit dem Auto oder zu Fuß/mit dem Rollstuhl erreicht. In etwas geringerer Anzahl mit dem Fahrrad. Öffentliche Verkehrsmittel spielen derzeit nur eine untergeordnete Rolle. In seltensten Fällen wird auf das Taxi oder die Mitfahrbörse zurückgegriffen.

3.2.4 Einschätzung öffentlicher Nahverkehr

In Abbildung 26 ist zu sehen, dass 51% der Befragten den Öffentlichen Nahverkehr in der Gesamtstadt als sehr gut oder gut bewerten. 36% aber immerhin nur noch als okay und 13% als schlecht und sehr schlecht.

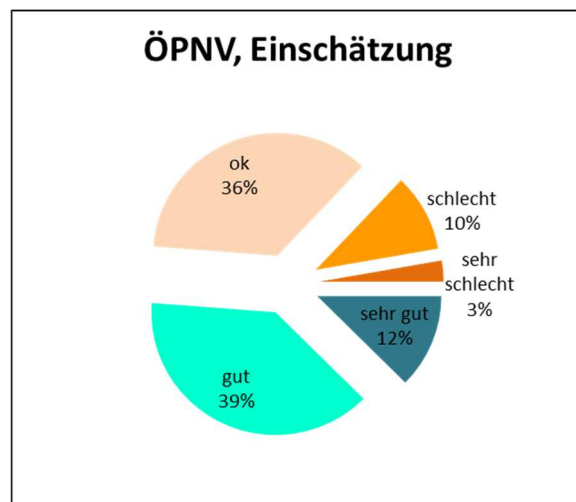


Abbildung 26: Einschätzung des Öffentlichen Nahverkehrs in Waldkirch



3.2.5 Mehrnutzung ÖPNV/Hinderungsgründe

39% der Befragten (278 Personen) würden den Öffentlichen Nahverkehr häufiger nutzen, wenn die Rahmenbedingungen besser wären. 51% verneinten dies.

Mehrnutzung ÖPNV?

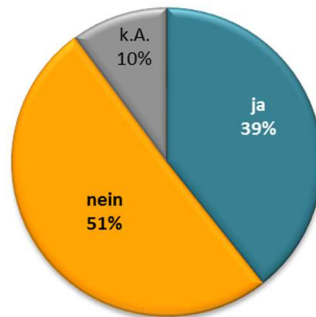


Abbildung 27: Mehrnutzung bei besseren Rahmenbeding

Nach Stadtteilen

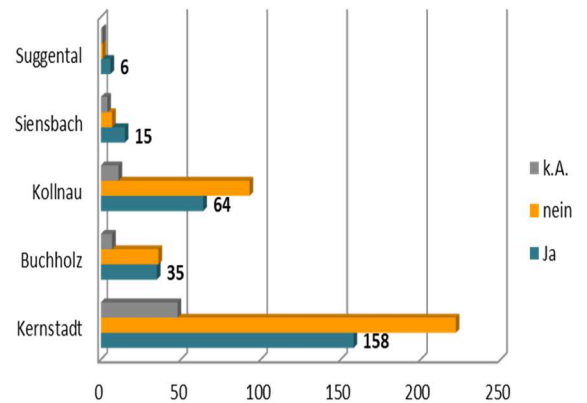


Abbildung 28: Mehrnutzung ÖPNV bei besseren Rahmenbedingungen nach Stadtteilen

Die Gründe, die eine Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs verhindern, werden in der Abbildung 29 deutlich. Besonders beklagt wird die schlechte Anbindung nach Emmendingen (171 Befragte) sowie die generelle Aussage, dass die öffentlichen Verkehrsmittel zu selten (166 Personen) fahren. Ebenso wird die Entfernung zur Haltestelle (128 Personen) bemängelt und die schlechte Anbindung der Stadtteile (106 Befragte).

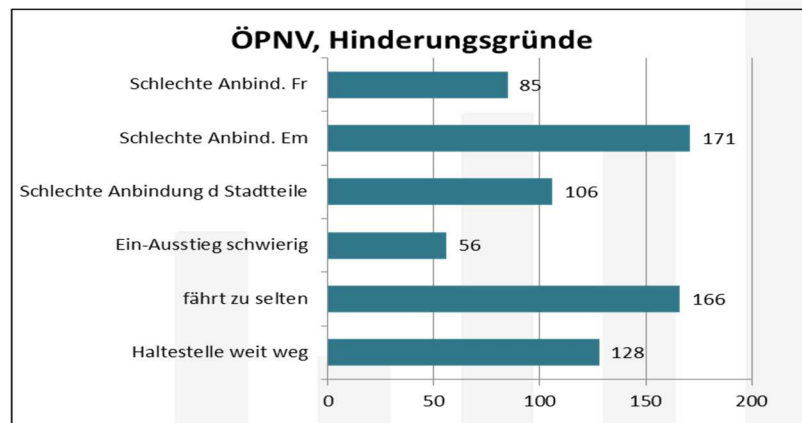


Abbildung 29: Hinderungsgründe zur Nutzung des ÖPNVs



3.2.6 Nutzung Bürgerbus/Anrufsammeltaxi

Ein Bürgerbus oder ein Anrufsammeltaxi sind in Waldkirch nicht vorhanden, sind jedoch Möglichkeiten, vor allem die Teilorte besser anzubinden. Daher wurde die Frage gestellt, ob und wie häufig man sich vorstellen könnte, solche Angebote zu nutzen. Tendenziell ist eine höhere Akzeptanz des Bürgerbusses im Vergleich zum Sammeltaxi zu bemerken.

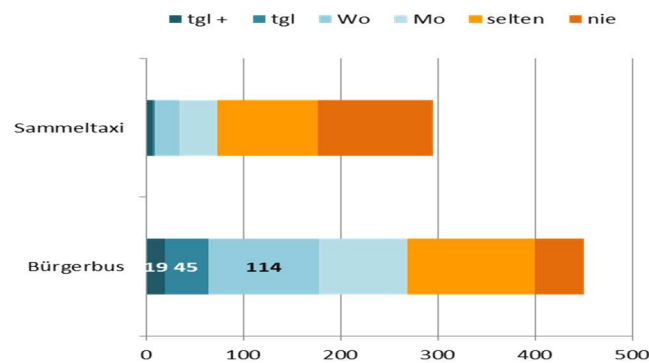


Abbildung 30: Häufigkeit Nutzung Sammeltaxi und Bürgerbus

178 Personen sagen, dass sie den Bürgerbus mindestens wöchentlich nehmen würden. 64 geben an, dass sie dies mindestens täglich nutzen würden. Dies sind 8,9% und entspricht hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung 720 Personen in der Altersgruppe über 55 Jahre. Je jünger die Befragten, desto eher würden sie diese Angebote nutzen.

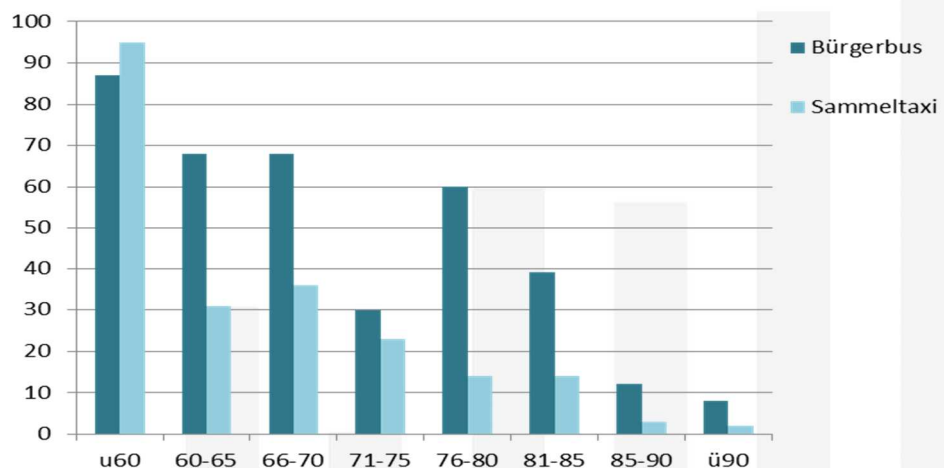


Abbildung 31: Verteilung der Nutzung von Bürgerbus und Sammeltaxi nach Alter



3.2.7 Einschränkung der Tätigkeiten im Alltag

Die meisten der Befragten (75%) geben an, noch keine Einschränkungen bei ihren Tätigkeiten im Alltag durch ihren Gesundheitszustand zu haben.

3.2.8 Hindernisse in Waldkirch

Über 300 Hinweise zu Hindernissen in Waldkirch werden gegeben. Diese können an dieser Stelle nicht einzeln benannt werden, werden jedoch in der Beteiligungswerkstatt sowie der Ergebnisumsetzung der Befragung zum Tragen kommen. So werden zum Beispiel Hinweise zu Gehweg- und Straßenbelägen gegeben, zu Bordsteinkanten, öffentlichen Toiletten, Sitzbänken und Zugängen zu öffentlicher Infrastruktur und Gebäuden.

3.3 Wohnsituation

Das Thema Wohnsituation beinhaltet Fragen zum derzeitigen Wohnumfeld, den Bedarfen aber auch der Veränderungsbereitschaft der Befragten.

3.3.1 Derzeitige Wohnsituation

299 der befragten Personen leben derzeit im eigenen Haus, 177 Personen in Eigentumswohnungen und 193 der Befragten in Mietwohnungen. Die Mehrheit der Befragten (485 Personen) lebt derzeit zusammen mit einem Partner oder der Familie. 176 wohnen alleine.

Die Barrierefreiheit der Wohnung/des Hauses kann im Alter darüber entscheiden, ob ein Verbleib in den eigenen vier Wänden noch machbar ist oder ob ein Umzug vollzogen werden muss. Aus diesem Grund wurde gefragt, über welche Ausstattung und Einrichtung die derzeitige Wohnung/das derzeitige Haus verfügt.

Abbildung 32 zeigt die Barrierefreiheit zum Betreten des Wohnraums. 456 Personen geben an, dass ihre Wohnung/ihr Haus nicht ohne Treppen erreichbar ist. 320 Antworten davon fallen auf Eigentumsgebäude. Einen barrierefreien Zugang haben dagegen nur 193 Befragte.

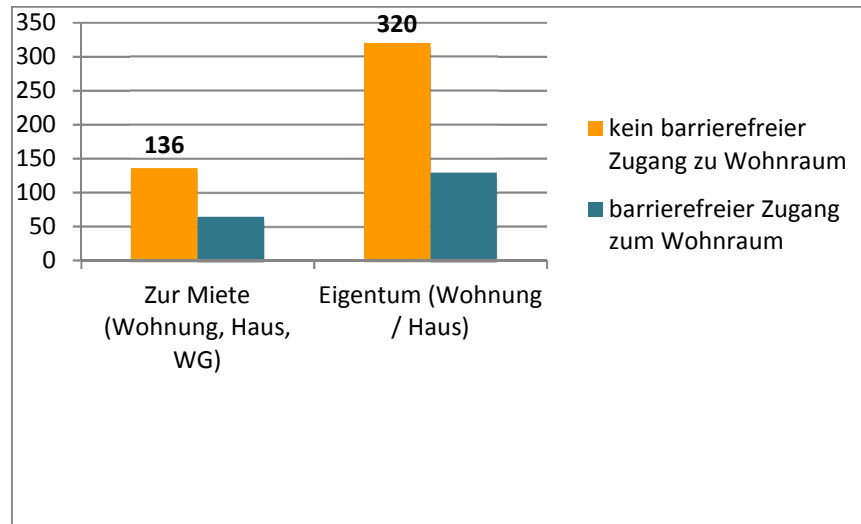


Abbildung 32: Barrierefreiheit zum Wohnraum

Abbildung 33 zeigt die Barrierefreiheit im Wohnraum selbst. 279 Personen geben an, dass innerhalb der Wohnräume Schwellen oder Stufen sind. 370 Personen sehen jedoch ihren Wohnraum bezüglich dieses Punktes als barrierefrei an.

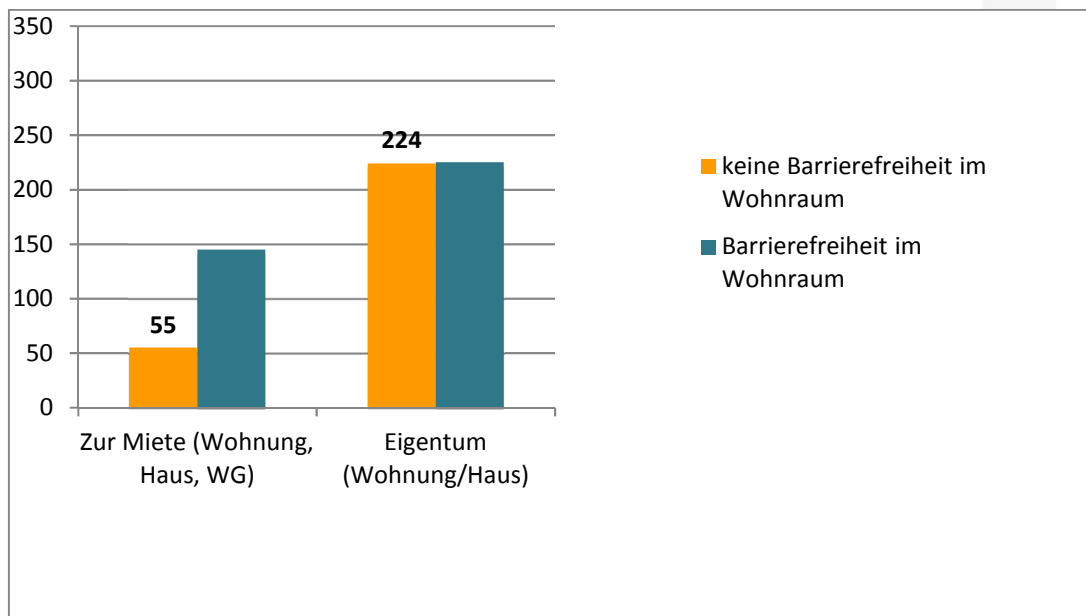


Abbildung 33: Barrierefreiheit im Wohnraum/vorhandene Schwellen und Stufen



Die Mehrheit der Befragten berichtet des Weiteren von Schwellen zum Balkon/der Terrasse, von nicht ausreichender Breite der Wohndurchgänge für Gehilfen und Rollstühle, von Duschen mit einem erhöhten Einstieg und von zu engen Sanitärbereichen für Hilfspersonen oder auch Rollstühle.

Bedarf an einer Wohnraumberatung besteht derzeit jedoch kaum. 93,5 % der Befragten (604 Personen) geben an, keine Wohnraumberatung zu benötigen.

3.3.2 Veränderungsbereitschaft Wohnsituation

Abbildung 34 zeigt die Bereitschaft der Befragten zu einer Wohnraumveränderung in den nächsten 5 Jahren. 158 Personen können sich einen Wechsel vorstellen. 42 davon in eine altersgerechte Wohnung. 502 Personen können sich eine Veränderung nicht vorstellen.

Die Zahl an Personen, die angeben, sich vorstellen zu können, in den kommenden fünf Jahren sich wohnlich zu verändern ergibt dennoch einen Handlungsspielraum. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung heißt dies, dass 740 Menschen eine altersgerechte Wohnung anstreben.

Unter 3.5.3 wird noch darauf eingegangen, welche konkreten Wohnformen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit vorstellbar sind.

Bereitschaft Auszug aus Wohnraum in nächsten 5 Jahren (n=158)

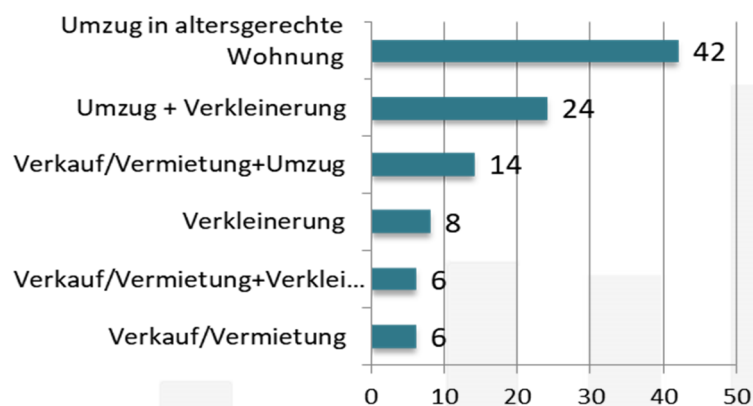


Abbildung 34: Bereitschaft Auszug aus Wohnraum in nächsten 5 Jahren



3.4 Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten

Unsere Gesellschaft lebt vom Engagement und dem Ehrenamt von vielen. Auch rüstige Seniorinnen und Senioren sind hierbei eine große Gruppe, da sie meist nicht mehr im Berufsleben stehen und die Kindererziehung abgeschlossen ist. Viele Senioren engagieren sich aus diesen Gründen gerne in der Gesellschaft.

Daher stellte sich die Frage nach der möglichen Bereitschaft zu helfen und auch inwiefern schon derzeit Hilfe geleistet wird.

198 Personen (Mehrfachnennungen waren möglich) sind es, die angeben, dass die Bereitschaft zu helfen vorhanden ist, sei es als ehrenamtlicher (158 Personen) oder bezahlter Helfer (40 Personen). Die Mehrzahl kann sich vorstellen, wenn dann in der Nachbarschaft unterstützend tätig zu werden (138 Nennungen) und/oder gelegentlich zu betreuen und Besuche durchzuführen (141 Nennungen) (siehe Abbildung 35).

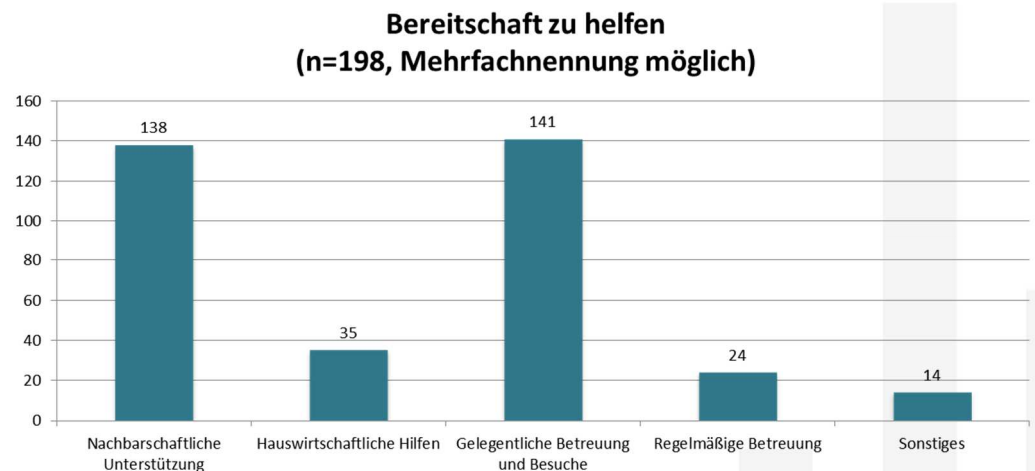


Abbildung 35: Bereitschaft helfend tätig zu sein

21 Personen geben des Weiteren an, sich eine finanzielle Unterstützungsform vorstellen zu können. 342 Befragte sind eher nicht bereit, helfend in der Nachbarschaft oder einem Netzwerk tätig zu werden.

669 Personen antworten auf die Frage, ob sie derzeit schon Hilfe für Angehörige, Nachbarn oder andere Personen leisten. 285 Befragte beantworten diese Frage positiv. Die Hilfeleistungen



reichen von Unterstützung, Betreuung und Pflege in der Familie und Nachbarschaft (hier zum Beispiel auch House-Sitting, Einkaufen für andere) bis hin zu ehrenamtlichen und professionellen Tätigkeiten in der Gesellschaft, wie zum Beispiel Demenzbegleitung oder Hausmeistertätigkeiten.

3.5 Unterstützung und Pflege im Alter

Oftmals wird das hohe Alter durch einen Bedarf an Unterstützung und Pflegebedürftigkeit geprägt. Für die städtische Sozialplanung ist es notwendig diese Bedarfe zu kennen. Aus diesem Grund wurde nach der Nutzung der derzeitig vorhandenen sowie in Zukunft vorstellbaren Unterstützungs-, Beratungs- und Pflegeangebote gefragt (in der Stadt wie auch zu Hause).

3.5.1 Nutzung von Unterstützungsangeboten

Die derzeitige oder vorstellbare Nutzung verschiedener Unterstützungsangebote wird im Folgenden einzeln bewertet. Zusammenfassend sind der Hausnotruf, die Unterstützung beim Haushalt und beim Einkaufen besonders interessant. Die Unterstützung bei Schreiarbeiten und die Begleitung zu Veranstaltungen werden als nicht so relevant erachtet.

Deutlich wird, dass ab 80 Jahren die Befragten angeben, dass sie bereits viele der Angebote nutzen. Davor scheint der Unterstützungsbedarf noch nicht so ausgeprägt zu sein.

Essen auf Rädern

Von 638 Personen können sich 297 vorstellen das Angebot zu nutzen, 16 nutzen es bereits und 217 können es noch nicht sagen. Für 108 Befragte ist das Angebot nicht vorstellbar.

Mittagstisch außer Haus

Von 622 Personen können sich 283 vorstellen das Angebot zu nutzen, 33 nutzen es bereits und 194 können es noch nicht sagen. Für 112 Befragte ist das Angebot nicht vorstellbar.



Hausnotruf

Von 638 Personen können sich 452 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 31 nutzen es bereits und 118 können es noch nicht sagen. Für 37 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

Hauswirtschaftliche Hilfen

Von 637 Personen können sich 396 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 38 nutzen es bereits und 146 können es noch nicht sagen. Für 57 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

Unterstützung bei Behördengänge

Von 623 Personen können sich 311 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 20 nutzen es bereits und 197 können es noch nicht sagen. Für 95 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

Begleitung zum Arzt

Von 634 Personen können sich 345 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 27 nutzen es bereits und 173 können es noch nicht sagen. Für 89 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

Begleitung bei Spaziergängen

Von 619 Personen können sich 274 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 28 nutzen es bereits und 209 können es noch nicht sagen. Für 108 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

Veranstaltungsbegleitung

Von 613 Personen können sich 226 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 14 nutzen es bereits und 241 können es noch nicht sagen. Für 132 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

Unterstützung bei Schreibearbeiten

Von 614 Personen können sich 228 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 18 nutzen es bereits und 202 können es noch nicht sagen. Für 166 Befragte ist dies nicht vorstellbar.



Einkaufen

Von 630 Personen können sich 380 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 31 nutzen es bereits und 150 können es noch nicht sagen. Für 69 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

Garten- und Grabpflege

Von 605 Personen können sich 274 Personen vorstellen das Angebot zu nutzen, 35 nutzen es bereits und 199 können es noch nicht sagen. Für 97 Befragte ist dies nicht vorstellbar.

3.5.2 Mögliche Hilfe zu Hause

Die Mehrzahl der Befragten gibt an, dass sie die Möglichkeit auf Unterstützung oder Pflege im sozialen Umfeld hat. In jeder Altersgruppe geben diese Möglichkeit jeweils über 50% der Befragten an. Besonders wird auf die Unterstützung vom Partner (42% der Befragten) und der Kinder (33% der Befragten) gehofft.

Einige weisen jedoch auch darauf hin, dass sie niemanden haben (ca. 100 Personen) oder noch nicht wissen, ob sie jemanden haben werden (ca. 170 Personen).

3.5.3 Vorstellbare Pflegedienste und Wohnformen im Alter

Bei Pflege- und/oder Betreuungsbedarf im Alter ist das Thema Wohnraum von großer Bedeutung. Eventuell ist eine Veränderung durch einen Umzug in eine passende Wohnform notwendig oder der vorhandene Wohnraum muss angepasst werden. Abbildung 36 zeigt die vorstellbaren Pflegedienste und Wohnformen im Alter bei entsprechendem Bedarf.

Deutlich wird, dass sich die meisten der Befragten (45,4%, was 324 Personen entspricht) das Betreute Wohnen für sich vorstellen könnten, sollte ein Umzug notwendig werden. Auch interessant sind die Angebote der Tages- und Kurzzeitpflege (248 Personen) und das Mehrgenerationenwohnen (224 Personen). Für 26,2% der Befragten (187 Personen) erscheint die ambulant betreute Wohngemeinschaft eine Alternative zu sein. Die stationäre Pflege können sich lediglich 14,4% der Befragten vorstellen (103 Personen).



Der Wunsch im Alter noch zu Hause wohnen bleiben zu können, wird auch an dieser Stelle besonders deutlich. 29,7% der Befragten möchten auch bei Vollzeitpflege zu Hause betreut werden und 32,6 % der Befragten gibt an den derzeitigen Wohnraum nicht verlassen zu wollen.

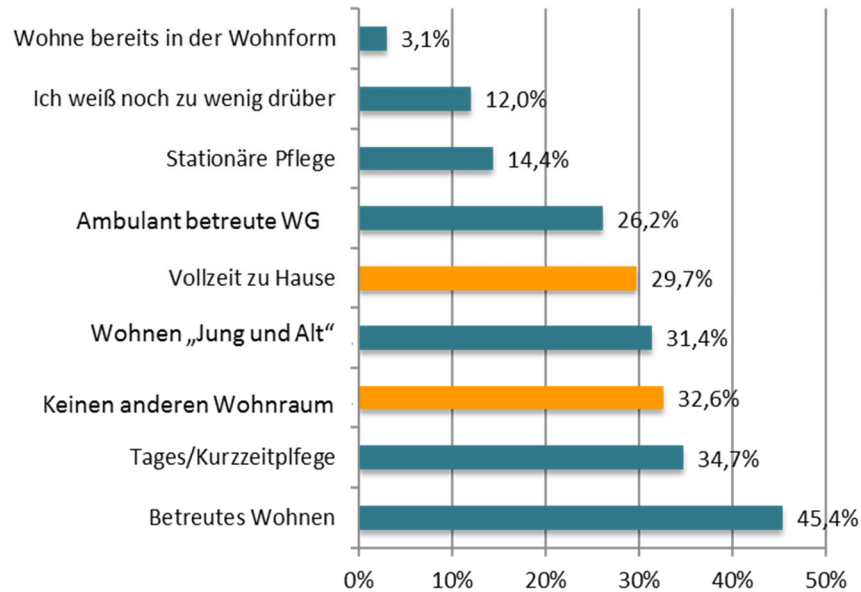


Abbildung 36: Vorstellbare Pflegedienste und Wohnformen im Alter bei Bedarf

3.5.4 Wichtigkeit von Unterstützungsangeboten

Abbildung 37 verdeutlicht die Bewertung der Wichtigkeit der angegebenen Unterstützungsangebote. Alle Angebote werden insgesamt als wichtig, mit der Tendenz zu sehr wichtig erachtet. Als am Wichtigsten wird der Hausnotruf gesehen. Die Fahr- und Bringdienste erscheinen am wenigsten wichtig.

0= unwichtig
1= wichtig
2=sehr wichtig

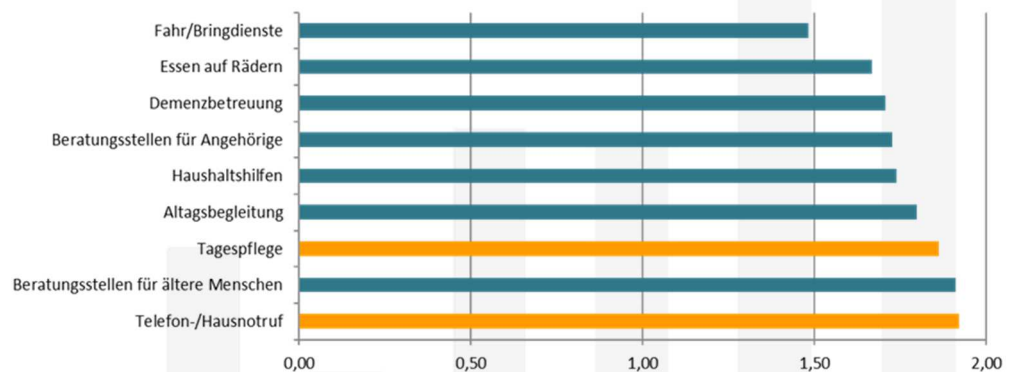


Abbildung 37: Wichtigkeit von Unterstützungsangeboten



3.5.5 Bekanntheit Beratungsangebote

Abbildung 38 zeigt den Bekanntheitsgrad der vorhandenen Beratungsangebote in Waldkirch an.

Deutlich wird, dass es WiWalDi, dem Pflegestützpunkt und dem Beirat für Menschen mit Behinderung an Bekanntheit fehlt. Besonders gut ist die Kirchliche Sozialstation in Waldkirch bekannt. Genutzt werden die Angebote von den Befragten noch relativ wenig.

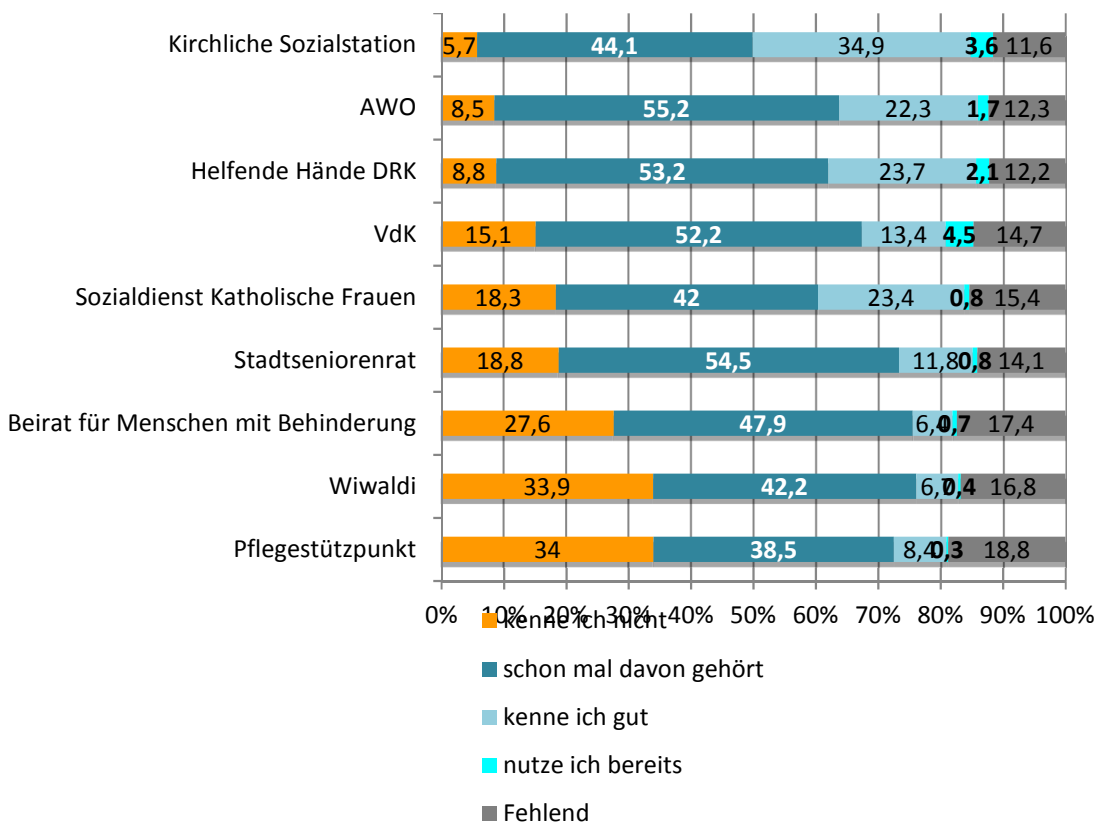


Abbildung 38: Bekanntheitsgrad der Beratungsangebote

3.5.6 Bedarf an Beratung

Im Folgenden wurde der Bedarf an Beratungsangeboten zu verschiedenen relevanten Themen abgefragt. Die Mehrzahl der Befragten benötigt derzeit (noch) keine Beratung zu diesen Themen.

Abbildung 39 zeigt den Bedarf an Beratung der von den Befragten genannt wird. Für sich selbst sind die relevantesten Themen bei denen Beratungsbedarf besteht zu Handy und Internet, zu



hauswirtschaftlichen Hilfen, zu technischen Hilfen und zur Nachsorge nach einem Krankenhausaufenthalt.

87 Personen sehen Beratungsbedarf für Angehörige zum Thema Pflege von Angehörigen.

Beratungsthema	Beratungsbedarf für sich selbst	Beratungsbedarf für Angehörige
Umbau von Wohnraum	39	25
Hauswirtschaftliche Hilfen	89	44
Pflegegrade	57	62
Übergang zu stationärer Pflege	28	36
Nachsorge nach Krankenhausaufenthalt	77	47
Pflege von Angehörigen	28	87
technische Hilfen	85	57
Verpflegung	64	38
Handy und Internet	94	28
gesamt	561	424

Abbildung 39: Beratungsbedarf nach Beratungsthemen für sich selbst und Angehörige

3.6 Weitere Anregungen

Zahlreiche Hinweise geben die Befragten bei der offenen Nachfrage zu zusätzlichen Anregungen zur Befragung und der Stadt. An dieser Stelle können nicht alle Hinweise aufgeführt werden.

Beispielhaft sollen einige jedoch erwähnt werden. Zum Thema Nahversorgung werden Wünsche nach Lebensmittelläden in der Kernstadt geäußert, außerdem nach Lieferdiensten für Lebensmittel und „Tante Emma Läden“ in den Ortsteilen.

Zum Thema Wohnen wird das Fehlen von bezahlbarem Wohnraum erwähnt, wie auch der Wunsch nach mehr Wohnraum, mehr Mehrgenerationenprojekten und alternativen Wohnformen.

Zum Thema Angebote für Senioren werden weitere kulturelle Angebote für Ältere sowie spezielle Vorträge gewünscht. Des Weiteren wird die Erreichbarkeit der Angebote bemängelt.



Zahlreiche Anregungen gibt es zum Thema Verkehr und Wege. Bemängelt werden die Busverbindungen, die Situation am Bahnhof, Parkmöglichkeiten, Fahrradwege, Gehwege und Bordsteinkanten. Außerdem wird ein Bürgerbus angeregt sowie mehr Tempo 30 Zonen.

Zum Thema Öffentliche Infrastruktur gibt es Hinweise auf zu wenig öffentliche (saubere) Toiletten und zu wenig Ruhe-/Sitzbänke in der gesamten Stadt. Außerdem wird die Schließung des Bades in der Kernstadt bedauert. Angeregt werden zum Beispiel Fitnessgeräte für Senioren in öffentlichen Parks.

4. Weiterer Prozess

In dieser Zusammenfassung werden die Ergebnisse lediglich dargestellt. Die Frage, wie mit den Ergebnissen umgegangen wird und was daraus folgt wird im weiteren Verfahren auf der Bürgerbeteiligungswerkstatt sowie im Gemeinderat diskutiert werden.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung werden an diesem Bürger-Workshop vorgestellt. In einem zweiten Schritt sollen an diesem Termin konkrete Handlungsfelder erarbeitet und zur Umsetzung vorbereitet werden. Im Anschluss daran werden diese in Arbeitsgruppen weiterbearbeitet bzw. an die zuständigen Stellen weitergetragen.

Der hier dargestellte Beteiligungsprozess ist als Beginn eines größeren Prozesses zu verstehen und wird auch in Zukunft durch eine neu geschaffene Stelle für Demografie und Senioren bei der Stadtverwaltung begleitet und weitergeführt.

5. Anlage: Fragebogen